

Anmerkungen.

¹⁾ Noch während der Eiszeit und nach ihr fanden vulkanische Ausbrüche in der Gegend von Andernach und Neuwied statt. Tacitus, Ann. XIII, 57. Schaafhausen, „Korrespondenzblatt d. deutsch. Gesellsch. f. Anthropologie“, 1883, p. 123.

²⁾ Gloger, Const., im „Journal für Ornithologie“, VIII. Jahrg., 1860, p. 159.

³⁾ Nehring, Alf., im „Archiv für Anthropologie“, B. XI, in der „Zeitschrift d. deutschen geol. Gesellschaft“, 1880, und in den „Verhandlungen der k. k. österr. geolog. Reichsanstalt“, 1880, Nr. 12. Vergl. auch F. N. Woldrich, ebenda, Nr. 15.

⁴⁾ Vergl. Rüttimeyer, „Veränderung d. Thierwelt der Schweiz seit Gegenwart des Menschen.“

⁵⁾ Preller, L., Römische Mythologie, p. 101.

⁶⁾ In seiner Schrift „Klima und Pflanzenwelt in der Zeit“, 1847.

⁷⁾ Hauptsächlich aus sanitären Rücksichten; der Teich wurde erst 1480 von Herzog Wilhelm III. von Weimar angelegt, doch muß schon früher ein See dagewesen sein, wenigstens hieß der dabei gelegene Ort schon 1332 Suanse. Vergl. Kronfeld, L., „Landeskunde des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach“, II. Theil, p. 90—91.

⁸⁾ Vergl. „Sinnaea“, neue Folge, VIII. B., p. 511.

⁹⁾ J. B. zeigte sich *Plusia cheiranthi* 1870 einzeln, 1871 zu hunderten um Breslau. M. v. Homeyer, „Journal für Ornithologie“, XX. B., 1872, p. 75.

¹⁰⁾ Vergl. Martens, E. v., „Sitzungsber. d. Gesellsch. naturf. Freunde“, Berlin, 1883, p. 100.

¹¹⁾ Köppen, „Beitrag z. Kenntniß des russischen Reichs, 1883 (2), VI.

¹²⁾ Martens, E. v., im „Zoolog. Garten“, Jahrg. 1865, p. 50 und weiter 89.

¹³⁾ Unsere Form (*Passer domesticus*) kommt auch in Aegypten vor; Bierihafer (Naumannia, 1855, p. 378 u. 474, und 1856, p. 72) beobachtete sie dort. Es ist mir aber sehr wahrscheinlich, daß der Vogel hier ein aus Norden eingewanderter Neuling ist. In Sibirien erschien der Haussperling im Flußgebiete des Ob unter dem 64° n. Br. im Jahre 1735 und in Narzin unter dem 59. im Jahre 1739 (Pallas, Zoographia Russoasiatica, B. II, p. 30). Radde berichtet (vergl. A. v. Homeyer, die Wanderungen der Vögel p. 269) über neuere Einwanderungen des Sperlings in Sibirien. Der Feldsperling (*Passer montanus*) dürfte sich als Art von Haussperling schon in der ursprünglichen Heimat, in Mittelasien abgetrennt haben; auch er scheint ein Folger der Kultursteppe zu sein.

¹⁴⁾ Vergl. Bock, „Naturgeschichte von Ost- und Westpreußen“, Theil IV, p. 410.